

Der Dom zu Ratzeburg.

[Dr. Hellwig]

\* \* \*

Nachdem wir wiederholt in unseren Jahrbüchern aus der Feder unseres geschätzten Mitarbeiters Herrn Dr<sup>ts</sup> Hellwig Beiträge zu einer Chronik des Domhofes zu Ratzeburg publicirt haben (vergl. Bd. IV, 1 p. 28 f. u. 2 p. 100 f.), dürfte es nicht unwillkommen sein, wenn wir auch über den Dom selbst einige Nachrichten der Oeffentlichkeit übergeben, die zwar nur sein Inneres betreffen, aber um so mehr von allgemeinem Interesse sein möchten, als inzwischen seit der Aufzeichnung des vorliegenden Materials gerade im Innern des Doms durch dessen im Jahre 1876 erfolgte Restauration manche Veränderung stattgefunden haben.

Bezüglich der Geschichte des Doms wird auf Masch, Geschichte des Bisthums Ratzeburg, und besonders auf die verdienstvolle Schrift des Restaurators des Doms, Landbaumeisters Rickmann (Die Domkirche zu Ratzeburg in geschichtlicher, architectonischer und monumentaler Beziehung, Ratzeburg 1881), verwiesen. Die nachfolgenden Nachrichten sind einem vermuthlich von dem wail. Director Arndt in Ratzeburg (1825-39, † 1862 als Pastor in Schlagsdorf) herrührenden Manuscript entnommen, welches den Titel führt: „Inschriften, Monumente, Begräbnisse und andere Merkwürdigkeiten der Domkirche zu Ratzeburg“ und geben ein anschauliches Bild von dem inneren Zustand dieses herrlichen Gotteshauses vor dessen Restauration.

1895/2 - (18)

---

1895/2 - 19

Aus der Erwähnung der silbernen Apostelfiguren ist zu schließen, daß die Beschreibung vor dem Jahre 1830 verfaßt ist, denn bekanntlich wurden in diesem Jahre diese werthvollen Figuren trotz dem schauerlichen Fluch, der sich unter den Schrankthüren,

hinter welchen sie aufbewahrt wurden, befindet, gestohlen. Uebrigens nimmt man an, daß der Schrank älter sei, als die Figuren, und daß er bis zum Jahre **1552** andere werthvolle Figuren enthalten habe. Im Jahre **1552** plünderte Vollrad v. Mansfeld Stadt und Dom und beraubte letzteren aller Kostbarkeiten, leider auch der von Heinrich dem Löwen aus dem bardowiecker Dom hierher überwiesenen Kirchengeräthe. Auch im dreißigjährigen Krieg ist der Dom wiederholt geplündert, glücklicherweise aber vor Zerstörung und Feuer bewahrt worden. Vorzugsweise waren es die Soldaten der Grafen Ernst Mansfeld und Pappenheim, welche dem Plünderungswerk sich hingaben. (Von Pappenheim rühren, nebenbei bemerkt, die Pfähle her, die noch jetzt die Stadt umgeben und zur Befestigung derselben in den See gerammt wurden.) Auch später hat der Dom noch viel leiden müssen (z. B. bei dem Bombardement Ratzeburgs durch die Dänen) und aus den Befreiungskriegen nennt noch eine Votivtafel die Namen der in **1813-15** gefallenen Helden (unter ihnen ein Major v. Bismarck, Kommandeur des mecklenb.-strelitz'schen Husarenregiments).

Die Kosten der Restauration hat der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz bestritten, die der lauenburgischen Seitenkapelle aber Kaiser Wilhelm I. als Rechtsnachfolger der lauenburgischen Herzöge.

Von den dem Bischof beigegebenen **12** Capitularen, die nebst dem Präpositus nach der Regel des heil. Augustinus lebten und die Prämonstratensertracht trugen, rühren die an den Dom angebauten Gebäude her, die noch jetzt vorhanden und einen viereckigen Hof einschließend als Wohnungen der Capitulare dienten und mit dem Dom durch herrliche Kreuzgänge, z. Th. noch jetzt, verbunden sind.

1895/2 - 19

---

1895/2 - 20

Die Beschreibungen der Inschriften etc. lassen wir nun folgen.

## I. INSCHRIFTEN.

### 1. Der Altar.

Den Altar in der Domkirche hat der Dom-Probst Hartwich von Parkentin, Erbherr zu Zecher und Niendorf, im Jahr **1629** erbauen lassen. Er besteht aus sehr vielen Figuren und Säulen, die alle von Marmor oder Alabaster sind. Auf der Haupttafel ist die Kreuzigung Christi, und auf der darunter stehenden Tafel Christus mit seinen Jüngern bei der letzten Pascha-Mahlzeit vorgestellt. Ganz oben steht mit goldenen Buchstaben:

SOLI DEO GLORIA.

Weiter herunter auf einer schwarzen Tafel:

Christo Servatori unico S. hocce opus  
Hartwicus a Parkentin, Barthold. fil. Hartwi.  
Nepos Barth. Pronepos. Hartw. abnepos  
Praepositus Raceburg. Duc. Saxon. Consil.  
Provinc. Dominus haereditarius in Zecher et.  
Niendorf. Non gloriae sed momoriae caa  
gratae posteritati suo aere P. C. Ao. M. D. C.  
XXIX.

Neben der untersten Altar-Tafel steht rechter Hand in einer Ecke der Name des Bildhauers, Gebhard Georg Tidge Rotenburgens, me fecit. – Eben dieser Bildhauer hat das fürstl. Lauenburgsche und das v. Bülowische Epitaphium verfertigt.

## 2. Die silbernen Apostel.

Neben dem Altar, an der Nordseite, ist an der Wand ein wohlverwahrter Schrank befestigt, an dessen beiden großen Thüren die Füllungen mit Kupferblech bezogen und darauf auswendig biblische Historien von der Verkündigung, Geburt pp. Christi, inwendig aber **8** zur Leidensgeschichte gehörige Stücke von der Gefangennehmung im Oelgarten an pp., vorgestellt worden. In diesem Schrank sind die Bildnisse

1895/2 - 20

---

1895/2 - 21

des Heilandes und der 12 Apostel von starkem gegossenen Silber, wenigstens durchgängig in der Dicke eines Guldens, doch inwendig hohl, befindlich. Das Erstere ist beinahe 2 ½ Fuß hoch, mit der vergoldeten Weltkugel in der Hand; die Letzteren sind etwa 16 Zoll hoch mit beigefügten Zeichen ihres Märtyrer-Todes in nachstehender Ordnung:

Petrus	Andreas	Salvator	Jacobus	Johannes
		mundi	maj.	
Philipp	Thomas		Barthol.	Matthaeus
Jacobus minor.	Eine steinerne Tafel, darauf der Hinausgang nach Golgatha, das Begräbnis und die Auferstehung Christi ausgehauen.			Judas
Simon	Darunter stehen die Worte: Diese kunstreiche schöne Passions-Tafel ist aus Einem Stein gehauen.			Paulus

Ohne die Postamente von Holz, worauf die Figuren stehen, wiegen sie an Silber: **Petrus** 4 ¼ Pfd., **Andreas** 5 ½ Pfd., **Philipp** 4 ½ Pfd., **Thomas** 4 ¾ Pfd., **Jac. min.** 4 ½ Pfd., **Sim. Can.** 3 ½ Pfd., **Salvator** 21 Pfd., **Jac. maj.** 5 Pfd., **Johannes** 4 ¾ Pfd., **Barthol.** 4 ½ Pfd., **Matth.** 4 ¼ Pfd., **Jud. Th.** 4 ½ Pfd., **Paulus** 5 ½ Pfd. Summa: 76 ½ Pfd.

Auswendig auf dem Schrank über den Thürflügeln steht mit vergoldeten römischen Buchstaben in drei Reihen:

Zu Gottes Ehren und nach gethanem Gelübde hat Herr Hartwich von Bülow, Dom Dechant dieses Stifts und Erbesessenen zu Pöcrent, auf seine Unkosten diese verguldete alte Altar Tafel mit des H. Christi und dessen Zwölf Apostel von Silber gegossenen Bildnissen zieren, auch die eingesetzte aus Einem Stein gehawene

1895/2 - 21

---

1895/2 - 22

Tafel repariren und alles was daran und umb ist, fertigen und an diesem Orte aufrichten lassen, nach Jesu Christi Geburth im 1634<sup>ten</sup> Jahre.

Um das mittelste der darüber stehenden Wappen ist zu lesen:  
H. Hartwich von Bülow, Dom Dechant des Stiftes Ratzeburg.

und an dem blauen Gewande, welches um den Schrank herum auf die Wand gemalt ist, ganz oben:

Der Segen des Herrn komme über den, der dieses Werck bewahren hilfft.

Unter den beiden Thüren steht ebenfalls in drei Reihen mit römischen Buchstaben:  
Wer an diesem, zu Gottes Ehren, dieser Kirchen Zierde und Dankbarkeit allhier aufgerichtetem und geheiligtem Wercke das geringste wissentlich besudelt, zerbricht, verletzt oder davon entwendet, der sei verflucht an allen seinen Gliedmaassen, an allen seinen Gütern, an allen Orten und zu allen Zeiten, und dieser Fluch bleibe kräftig, wenn schon einer sagen würde: der Segen des Herrn sei über dich.  
(Das Epitaphium dieses Herrn von Bülow, steht an der anderen Seite dieser Mauer in der offenen Capelle, der Sakristei-Thür gegenüber.)

### 3. Die Kanzel.

An dem Kanzel-Pfeiler ist das Bildniß des ersten lutherischen Predigers an der Domkirche, und darüber sein Name: **D. Georgius Uslerus, hujus ecclesiae cathedralis Pastor**. Zur Rechten ein Crucifix, zur Linken sein Wappen, und darunter die Jahreszahl **1576**. Er war im Jahre **1566** hieselbst als Pastor introduciret und starb **1597** den **18.** December.

An dem Schalldeckel der Kanzel stehen oben an den drei Seiten herum die Wappen und darunter die Namen

1895/2 - 22

---

1895/2 - 23

der damaligen Dom-Capitularen (von Westen nach Osten herum):

1. Dominus Otto Schacke. Canonics.
2. Dominus Bernhards a Danenberg. Cano.
3. Dominus Hinricus Daldorp. Canoni.
4. Dominus Simon a Lucka. Senior Cano.
5. Deminus Ludolphus Schacke. Praepositus Ratz.
6. Christophorus D. G. Administrator dioecesis racebookurg. Dux magapolen.
7. Dominus Bartholdus Lützow. Decanus Ratz.
8. Magister Herrmannus Soltow. Cano.
9. Dominus Hinricus Bothmer. Canonic.
10. Dominus Hinricus a Stralendorp. Ca.
11. Dominus Paschasius Schacke. Cano.

Am untern Rande des Schalldeckels steht in 2 Reihen das apostolische Glaubensbekenntniß in Lateinischer Sprache. Inwendig, unten im Schalldeckel, ist eine Erhöhung mit der Inschrift auf allen 4 Seiten herum:

Qui vos contemnit, non hominem  
contemnit, sed Deum, qui spiritum  
sanctum suum posuit in vobis. 1. Thess.  
4.

An der Brüstung der Kanzel, welche aus 7 Nischen, worin Bilder von Heiligen und dem Gekreuzigten angebracht sind, bestehet, lieset man an dem obern Gesimse in zwei Reihen über einander:

Spectatorem dedi te domui Israel, et audies de ore meo  
verbum ut.

annuncies illis: alioquin sanguinem de manu tua requira.

Ezech. 33. Si separaveris pretiosum a vili, tanquam os  
meum eris. Jeremias 15.

An dem untern Gesimse stehet unter jeder Nische ein Bibelspruch:

1. Vivus est Dei sermo et efficax. Hebr. 4.
2. In illa hora dabitur vobis os et sapientia. Matthaei 10.
3. Habete in vobis salem et pacem. Marc. 9.

1895/2 - 23

---

1895/2 - 24

4. Sicut misit me pater, sic ego mitto vos, Accipite spiritum  
sanctum. Joan. 20.
5. Beati qui audiunt verbum Dei et custodiunt illud. Luc. 11.
6. Qui e Deo est, audit verba Dei. Johannis 8.
7. Divina virtus omnia largitur. 2. Petri 6.

#### 4. Der Taufstein.

Den Taufstein, der von Metall ist, hat der Bischof Pardamus von Knesebeck im Jahr 1440  
verfertigen lassen, wie die Umschrift am Fuß desselben besagt:

Ano. dni. M.CCCC.XL ad honore dei et decore ecelie racebges  
rend: pr. t. dns. Parda eiusde, ecelie epus XXI baptisteriu fieri  
voluit.

Um diesen Taufstein ist eine hölzerne sechseckigte Einfassung, an deren oberem Gesimse rings herum die Worte stehen und zwar vorn am Eingange:

de sacramento baptismi.

An den 5 übrigen Seiten:

Euntes docete omnes gentes, baptisantes eos in nomine patris et filii  
et spiritus sancti: Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit, qui  
vero non crediderit, condem.

## 5. Die Orgel.

Die Orgel ist nach dem daran befindlichen Chronodistichon im Jahr **1619** durch den Orgelbauer Levinus Levin Albrecht, Orgelbauer in Lübeck. s. dessen Bau- und Kosten-Anschlag in der Probst. Registr.) erbauet, aber nachher zum öftern repariret und mit mehreren Stimmen und Registern vergrößert worden. An dem Fuße, worauf die Pfeifen des Rück-Positivs stehen, lieset man folgendes Chronodistichon, in welchem die Zahlbuchstaben größer und vergoldet, die übrigen kleiner und weiß erscheinen:

hIC opVs eXstrVXIt CeLebrls LeVInVs  
In arte  
baLthlCa qVae teLLVs norlt In orbe  
VlrVM.

1895/2 - 24

---

1895/2 - 25

An der Brüstung des Orgel-Chors stehen auf der Süd- und Ost-Seite die neun Musen mit ihren Namen, in Nischen gemalet.

An der untern Verkleidung ist ein apokalyptisches Gemälde nach Apoc. IV., über welchem in einem halben Cirkel herum hinter einander folgende Hexameter stehen:

Salve turba senum, solio venerata sedentem Caelesti Dominum, quorum  
symphonia tanto Digna choro sanctas pervasit Numinis aures: O mihi si  
liceat vobis cum tendere nervos, Conspectu rerum praesenti barbitos  
agno  
Ut mea ter geminoque canat praesentia Regi.

An dem unteren Rande der Verkleidung stehen folgende Namen unter den darüber stehenden Wappen:

1. V. G. G. Augustus, postulirter Bischoff des Stifts Ratzeburg, Hertz. zu Brunswi. Lüneburg.
2. V. G. G. Hans Albrecht, Coadjutor des Stifts Ratzeburch, Hertzog zu Mecklenburg etc.
3. H. Heinrich Daldorp, Domprobst
4. H. Hartwig Bülow, Dechant.
5. H. Petrus Claus, Senior.
6. H. Hartwig v. Parkentin, Bawherr.
7. H. Otto v. Estorf, Domprobst zu Swrin.
8. H. Gregorins v. Parkentin.
9. H. Erich v. Warnstede.
10. H. Hartwig v. Parkentin.
11. V. G. G. Augustus Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen.
12. H. Nicolaus v. Gueben.
13. H. Hans v. Bissing.

## 6. Der Kronleuchter

auf dem unteren Chor bestehet aus zwei Reihen von Armleuchtern, wovon die zehn größern in der untern Reihe und die zehn kleinern in der obern Reihe angebracht sind.

An der unten hängenden Kugel ist folgende Inschrift mit Unzial-Buchstaben in drei Reihen:

1895/2 - 25

---

1895/2 - 26

dem dreieinigen Gott zu Ehren und dieser Thumkirchen zu Nutz und Zier ist auf Stiftung des weiland alhiesigen Herrn Thum-Dechants Hartwig v. Bülow von dessen verordnetem Testamentario, Herrn Henrico Neumann Fürstl. Mecklenb. Rath und Secretario diese Leuchter-Krone anhero verschafft worden.

Ratzeburg im Jahr Christi **M.D.C.LXXIII**.

#### 7.

An den beiden Kirchstühlen auf dem untern Chor beim Gitter nach der Kirche hin, oder den SOGENANTEN CAPITELS-STÜHLEN, stehen auf dem obern Gesimse die Wappen und Nahmen der nach der Säcularisirung des Stifts Ratzeburg, **Anno 1648**, noch übrigen Capitularen, welche folgende sind:

1. Hans Heinrich von der Lühe, Praepositus (ist gestorben 1656).
2. Detlof von Bülow, Decanus, † 1662.
3. Hans Rave, Senior, starb 1658.
4. Ernestus Bunsovius, Aedilis, † als Senior 1667.
5. Andreas von Bernstorf, † 1655.
6. Henricus Hoinckhusen, † als Canonicus ultimus et Aedilis 1683.
7. Valentin à Daldorf, † 1651.
8. Carl Jürgen von Mecklenburg, † 1657.

Vorn über den beiden Thüren steht, über der einen: Anno, über der andern: **1648**.

Der Thür gegenüber auf der West-Seite, nach der Kirche hin, stehet über dem nördlichen

Stuhl das Hochfürstl. Mecklenbg. und Bischöfl. Ratzeburgische Wappen, mit der Unterschrift:

V. G. G. Gustav Adolp, postulirter Bischof des Stiffts Ratezburg H. z. M., Fürst zu W., Graf zu S. d. L. Rostock u. Stargard Herr.

Ueber dem südlichen Stuhl aber das Braunschweig-Lüneburgische Wappen mit der Unterschrift:

1895/2 - 26

---

1895/2 - 27

V. G. G. Friedrich, postulierter Coadjutor des Stiffts Ratzeburg, H. z. B. u. Lü., Erwärter Thumbprobst d. Stiffts R.

(NB. Zur Erbauung dieser Kirchstühle sind von **Rev. Capitulo** verordnet **96 Mk. vid Kirch. R. 1648.**)

### 8. An der Lauenburger oder Herrschaftlichen Prieche,

im südlichem Gange der Kirche, stehen oben auf dem Gesims-Balken, an der einen Seite drei fürstl. Wappen, an der andern drei eingefaßte Tafeln mit Aufschriften in großen goldnen Buchstaben. Auf der mittelsten:

Dis ist der Hertzogen zu Sachsen  
uralter fürstlicher Stand, so den **4. Juni**  
Anno **1637** new gebauet.

Zur Linken auf einer Tafel:

E. H. Mein Hoffnung zu Gott allein.

Zur Rechten:

**Dura pati virtus**

Gottes Handt mein Beistandt.

An den Füllungen der Brüstung stehen verschiedene Namenszüge damaliger fürstl. Personen des Sachsen-Lauenburgschen Hofes.

### 9. Foundations-Inschriften.

Neben der großen südlichen Kirchthür ist rechter Hand in der äußern Mauer eine steinerne Tafel eingemauert, auf welcher folgende Inschrift mit Buchstaben in Mönchsschrift, die nachher vergoldet sind, stehet:

Anno Domini M.C.X.LIIII 3 idus Augusti  
fundata et consecrata est raceburgens.  
ecclesia cathedralis ab illustrissimo  
principe, Duce Hinrico Bavariae et  
Saxoniae. Qui obiit anno M.C.X.C.V.  
orate pro eo.

### 10. Das Refectorium.

Ulrich von Blücher, der zehnte Bischof von Ratzeburg, ließ im Jahr **1261** in dem westlichen Giebel des Kreuzganges ein Refectorium da, wo nachher die sogenannte alte Capitels-Stube war, und im Jahr **1259** die westliche Mauer zwischen dem Kreuzgang und der Domkirche erbauen. Beides bezeuget eine Inschrift, welche an dem gedachten westlichen

1895/2 - 27

---

1895/2 - 28

Giebel und der Mauer über der westlichen Thür zum Kreuzgange sich befindet und auf gebrannten Ziegelsteinen in zwei Reihen über einander, von denen die untere noch weiter rechts über die Thür fortläuft, eingegraben ist. Sie lautet in Mönchsschrift (goth.

Majuskeln):

Anno MCCLXI inceptum est refectorium . . . . Sub Canonicis  
. . . . . hujus ecclesiae. Nomina horum sunt: Wichart. Bernart.  
Albert. Ribo. Tidericus de fago Magister hujus operis.  
Henricus. Herrmann. Oliver. Freherus. Fridericus. .  
Sacerdoctes. Godescalcus. Henricus. Herrmann. Arnolt.  
Barolt. Herrmann. von Blücher. Diaconi. Eodem anno  
redemta est terra Boytin Mille trecentis marcis L per  
venerabilem Dominum Episcopum Olricum X.  
Anno Dni M.CCLIX inceptus est murus iste. Sub Domino  
Episcopo Olrico et . . . . no et Tiderico de fago Qui tunc  
praefuit operi.

Anm.: 1. Auf der Inschrift befinden sich einige Lücken, die durch abgesprungene Stücken der Zwischensteine entstanden sind. So ist z. B. hinter dem Worte **refectorium** ein leerer Raum durch ein abgesprungenes Stück Stein entstanden, worauf einige Buchstaben (vielleicht das Wort **Hoc**.) gestanden, desgleichen ist hinter dem Worte **Canonicis** ein leerer Platz. Die größte Lücke befindet sich gegen das Ende der Inschrift, wo nach den Worten **Episcopo Olrico et** die Oberfläche eines ganzen Steines in der Länge abgesprungen, daher der darauf gestandene Name, zu welchem wahrscheinlich noch die beiden Buchstaben **no** auf dem folgenden Steine gehören, nicht mehr zu lesen ist.

2. Diese Inschrift ist im Jahre **1822** bei Gelegenheit einer Reparatur an der Mauer aufgefrischt, die tief eingegrabenen Buchstaben mit gelber Farbe auf schwarzem Grunde vermalt und mit diplomatischer Genauigkeit oben aufgezeichnet worden. Daher hiernach dasjenige zu berichtigen ist, was in Schloepke's Hist. Nachricht pp. **p. 50** unrichtig angegeben worden.

1895/2 - 28

---

1895/2 - 29

3. Ueber die von den beiden Herzögen Johannes und Albertus von Sachsen dem Bischof

Ulricus für 1300 Mark Lüb. Pfenn. abgetretenen Gerechtsame und Forderungen wegen der **terra Boytin** s. Schröd. papist. Mecklenb. p. 691 ad. a. 1261.

## II.

### Monumente und Epitaphien in der Domkirche.

#### 1.

Das Epitaphium der weil. durchl. Frau Catharine Herzogin zu Sachsen-Lauenburg, geb. Gräfin zu Oldenburg, gest. den 29. Febr. 1644, ist an der südlichen Wand des hohen Chor neben dem Altar aufgerichtet. Die Säulen und Bilder-Gruppen sind Marmor und Alabaster, die Verzierung von Holz. Ganz oben stehen zwei fürstl. Wappen, darüber eine sitzende Figur. Weiter herunter in einer Nische, die Kreuzigung Christi. Darüber steht:

Es ist ein Richter der Lebendigen und  
der Todten.

**Act. 10.**

Darunter:

Ich bin die Auferstehung und das  
Leben. Joh. **XI.**

Zu beiden Seiten, auf zwei kleinen Ovalen:

Gottes Hand – mein Beistand.

Auf der darunter folgenden größeren Platte knieen eine männliche und eine weibliche Figur vor dem Kreuze Christi, darunter stehet auf einem länglichen Viereck folgende Inschrift mit vergoldeten deutschen Buchstaben:

Der wailand durchlauchtigste Fürst und Herr Hr. Augustus Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, ist geboren **Ano. 1577**, den 17. Febr., hat die Regierung angetreten **Ano.**

1619, ist vermählt 1620, den 5. Mart. mit der wailand durchl. Fürstin und Frauen, Fr. Elisabeth Sophie Herzoginn zu Schleswig-Holstein

1895/2 - 29

---

1895/2 - 30

und der Dithmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst.

2. **Ano. 1633**, den 4. Juni, mit der durchl. Fürstin und Frauen, Fr. Catharina Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Frauen zu Jevern und Kniephusen; hat regiert **36** Jahr und **3** Monat; ist sehlig in Gott entschlafen **Ano. 1656**, den 18. Januarii, Mittags um **12** Uhr, seines Alters **78** Jahr **11** Monat **1** Tag.

Darunter steht: Anno **1649**.

Weiter herunter steht auf einem länglichen Oval die Inschrift:

Der durchlachtigsten Fürstin und Frauen, Fr. Catharina Herzoginn zu Sachsen, Engern und Westphalen, gebohrnen Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Frauen zu Jevern und Kniephusen hochsel. Andenkens, welche gebohren **Anno 1582**, den 20. Sept., der Taufe einverleibt den 4. November, vermählt an den durchlachtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augustus Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, auch hochsel. Andenkens **Anno 1633**, in Christo selig entschlafen **Anno 1644**, den 29. Febr., und am 9. Mai allhier zu Erden bestätigt, ihres Alters im **62**. Jahre – hat dieses zu christlicher Ehrengedächtniß ihres Herrn Vaters und Stieffrau Mutter renoviren lassen die

durchlauchtigste Fürstin und Frau Sibylla Hedwig,  
geb. und verwittibte Herzogin zu Sachsen, Engern  
und Westphalen. **Anno 1687** im Monat Julio.

Neben dem Monumente hängt zur linken Hand eine Tafel, auf welcher die Inschrift  
stehet:

Illustrissima haec Ducissa illustrem hunc memoriae  
sempiternae locum merito obtinuit: insigni pietate  
erga Deum et larga munificentia erga cathedralis  
hujus ecclesiae scholam. Maneat igitur memoria  
ejus in sempiterna benedictione.

(Die hochsel. Herzogin Catharina hat der hiesigen Domschule **500** Thlr. vermacht, welche  
auch gleich nach ihrem

1895/2 - 30

---

1895/2 - 31

Tode ausbezahlt worden. Ihr Leichnam, sowie die Leichen des Herrn Augustus und seiner  
ersten durchl. Gemahlin Elisabeth Sophia, sind in der fürstl. Sachsen-Lauenburgschen  
Gruft in der Domkirche beigesetzt.

(Dies Monument ist von dem Bildhauer Gebhard Jürgen Tideche in Boitzenburg  
verfertigt und kostet **1600** Rthl. in Spec. S. den Contract in der Probstei-Registratur).

2.

Das Epitaphium des wail. Herzogs Bernhard von Sachsen, † 1463, ist an dem südlichen  
Pfeiler des hohen Chors ganz in der Höhe befestiget, es enthält bloß das Wappen mit  
darüber stehenden fürstl. Insignien und Churhute. Oben darüber ist auf einer länglichen  
schwarzen Tafel folgende plattdeutsche Inschrift mit goldenen Buchstaben:

Na Xtri bort MCCCC im LXIII Jahr des Sonauets vor  
snct marien magdalene starf de Irlüchtige  
hochgeborne Forste un her her hertog bernd  
hertog to sassen engern un westualen des hilgen  
Römische Ricks Ertzmarschall un Korforst de got  
gnedic sy und was des Irlüchtigen hochgeborenen  
Forsten un herrn her Johann hertogen to Sassen  
vader.

3.

An der Westseite eben dieses südlichen Pfeilers im obern Chor ist ein gemaltes Monument mit zwei Flügelthüren welches nach Andeutung des daran befindlichen Wappens DEN BEIDEN LETZTEN CANONICIS DIESES STIFTS, H. Ernst von Bünsow, welcher als **Senior et Aedilis Ao. 1667** gestorben ist, und dem H. Henricus Hoinckhusen, **Canoc. ultimus et Structuarius**, gestorben **1683**, zugehören muß, obgleich keine Namen dabei stehen.

Das Hauptgemälde stellt die Herabnahme des Heilandes von dem Kreuze vor, darüber steht:

Cum sit mors nostra poena peccati,  
mors Christi facta est hostia pro  
peccato.

1895/2 - 31

---

1895/2 - 32

Die untere Inschrift, wie die obere in zwei Reihen gestellt, heißt:

Mors Christi mors est meae mortis Quia  
ille mortuus est, ut ego viverem. Bernh.

Auf der inneren Seite jeder Flügelthür ist ein männliches Portrait mit großer Perrücke und Halskrause. Unter dem auf der linken Seite steht das Wappen des Herrn Ernst Bünsow, Canon., und auf der rechten Seite des H. Henric Hoinckhusen, so wie solche auf dem Gesimse des Capitelstuhls abgebildet sind. – An der linken Ecke steht noch die Jahreszahl **1663**.

Ueber diesem Monument ist eine ganze Ritter-Rüstung von Eisenblech aufgestellt, welche nach der Tradition und und Behauptung der wail. Fräulein von Falkenberg einem vormaligen Ritter aus dieser Familie zugehört haben soll.

4.

An der Westseite des andern (nördlichen) Pfeilers im obern Chor ist das Monument des Laurentius Meiger, welcher der erste Canonicus dieses Stifts gewesen sein soll. Er betet knieend vor einem Crucifix. Auf der innern Seite der beiden Flügelthüren sind ebenfalls betende Figuren, auf den äußeren Seiten aber, sowie an den obigen (Nr. 3) sind Bilder von Heiligen oder Bischöfen pp. weiß gemalt.

Unter dem Hauptgemälde steht die Unterschrift:

Deo Opt Max ejusque filio unico nostro  
redeptori piae devotionis ergo, quam  
ven. Dns Laurentius Meiger hujus  
eccliae Senior Canon. et Cantor, dum  
vixit, erga Dni et Servatoris nsi. Jesu  
Christi amara passione gess., ac juxta  
ipsius ultimae voluntatis dispositionem  
executores hanc crucifixi icona d. d.  
fieri curarunt anno ab orbe redempto  
M.D.L.X.VII.

5.

Das Epitaphium des wail. Herrn Domdechanten Hartwig VON BÜLOW, eben desselben, der die silbernen Apostel an die Domkirche geschenkt hat (s. p. 20), ist in der nordöst-

1895/2 - 32

---

1895/2 - 33

lichen offenen Kapelle der Sakristei-Thür gegenüber, an der Wand aufgerichtet. Es ist aus Marmor und Alabaster gehauen. Die Hauptfigur stellt die aufgerichtete eiserne Schlange vor. Oben steht:

Mein Trauren hat Ursach.

Die untere Inschrift, auf einer Marmortafel mit römischen vergoldeten Buchstaben, ist folgende:

Der Wohl-Ehrwürdiger und Edler Herr Hartwig von Bülow zu Pocreut Erbgesessen, ist **1568** am Dingstage nach Dionysii geboren, **anno 1571** Dom-Herr worden, anno **1599** in die Residenz allhier getreten, **anno 1611** der **12** Dom Dechant. erwehlet, anno **1639**, den **11.** Junii im festen Glauben an Christum gestorben, seines alters im **71.** Jahr, dessen Seele nunmehr in Gott ruhend.

Auf beiden Seiten der Inschrift steht in zwei Ovalen:

**Anno 1641**

und in einer Ecke linker Hand, steht der Name des Bildhauers:

Gebhard Georg Titge Rotenburgens. **me fecit.**

Eben dieser Bildhauer hat **Anno 1629** den Altar, und **Anno 1647-49** das fürstl. Lauenburgsche Epitaphium verfertigt.

Unter dem Epitaphio liegt auch der Grabstein desselben.

Das Daldorpsche Epitaphium an der östlichen Wand, neben der Kreuz-Gangs-Thür, ist von Holz und enthält auf dem Hauptgemälde eine vor dem Kreuze Christi knieende und betende männliche Figur in geistlicher Kleidung. Darunter stehen die lateinischen Verse:

Vera pii Senis Henrici Daldorpii image haec  
Monstrat honoratum magnificum que virum  
Praepositus Cathedrae est pius et dignissimus hujus  
Verbi, doctorum que et religionis amans  
Pauperibus templis que fauens, viduis que patronus

1895/2 - 33

---

1895/2 - 34

Optimus et nulli fraude dolove nocens  
Gens hujus viguit sexcentis amplius annis  
Hunc quoque, Christe, diu rite valere jube.

Die untere Inschrift ist jetzt meist erloschen, lautet aber nach Schlöpken's Nachricht also:

Reverendus, Nobilissimus,  
Humanissimus, et vere piissimus vir  
Dnus. Henricus a Daldorff, ecclesiae  
cathedralis in Racedburg Praepositus  
dignissimus et feudi Wotersen dnus  
haereditarius, natus patre egregio,  
Henrico a Daldorff illustrium Saxoniae  
principum Consiliario et republicae  
perito viro, pie tradidit animam suam  
salvatori Anno Chrii 1621 mense Aprili

die 21 hora decima, cum jam vixisset  
annos 82 menses sex, dies 21 et  
exspectat gloriosam resurrectionem a  
mortuis.

(Nicht weit von dem Epitaphium neben der Kreuz-Gangs-Thür, liegen zwei Grabsteine, unter welchen dieser Domprobst, Henrich v. Daldorff, † 1621, den 21. April, und dessen Bruder, ebenfalls Henric v. Daldorff, † 1621, den 16. Aug., begraben sind.)

7.

Ueber der Thür nach dem Kreuzgang hängt das Gemälde des Herzogs Christian Ludwig, † 1692, in Lebensgröße in vergoldetem Rahmen. Unter dem Wappen neben dem Bildniß stehet:

Christian Die gratia Dux Megapolitan. Anno 1662.

8.

Das Epitaphium des wail. Dom-Dechanten, Andreas v. Stralendorf, † 1610, den 25. October, befindet sich an dem obersten Pfeiler im nördlichen Gange und ist mit sehr vielen ausgehauenen Figuren und weitläufigen Inschriften versehen, z. B.: Andreas von Stralendorf auf der Todtenbahre liegend, darunter sein Name und aus seinem Munde die Worte zu einem Crucifix hinaufgehend:

Vera fide in Christum crucifixum obdormivi.

1895/2 - 34

---

1895/2 - 35

Ferner das Grab Christi, und etwas niederwärts Andr. v. Stralendorfs Grab, von welchem die Worte zu jenem hinaufgehen:

In tumulo meo certam per Christum  
resurrectionem exspecto.

Weiter: der auferstandene Jesus, zu welchem von dem im Grabe sitzenden Andr. v. Strahlendorf die Worte hinaufgehen:

Per Christum ex tumulo meo resurgam.

Endlich die Himmelfahrt Christi und niederwärts Andr. v. Strahlendorf knieend mit den Worten:

In carne mea Christum videbo et cum ipso  
ero.

An beiden Seiten sind Tafeln mit Inschriften. Auf der einen steht:

Deo omnipotenti, immortalis, triuni, S. aeternaeque  
memoriae Reverendi, strenui optimi nobilissimi  
omnique virtutum genere cultissimi viri, Dni  
Andreae a Stalendorf equitis megapolitani, hujus  
ecclesiae cathedralis quondam Decani longe  
dignissimi meritissimique, qui Anno MDLV patre  
Joachimo a Strahlendorf, matre Anna de Lühe in  
hanc lucem editus, a pueris statim vera pietate  
imbutus, bonis moribus et literis, tum in patriae  
scholis, tum in plerisque Germaniae Italiaeque  
academiis probe institutus, et Anno MDXXCIX  
curiam adeptus, hic substitit. Anno eodem  
aedilis electus, anno vero MDCV pr. id. Jul. ad  
munus. Decani Votis omnium electus, singulari  
cum laude fide et graa a. o. V. mens III hebdom.  
11 huic praefuit, et de multis praeclare  
promeritus a. o. MDCX. IX Cal. Nov. in villa  
Moltsan repentino gravique lapsu, et violento  
corporis concussu laesus, sequente die, eheu!

morte plane et immatura et inopina constanti in  
Christum fiducia placide ex hae vita excessit.  
Vixit annos LVI Terrae magno omnium cum  
luctu et desiderio

1895/2 - 35

---

1895/2 - 36

III Cal. Dec. hoc in loco impositus honestissimam nominis sui memoriam omnibus bonis reliquit. Jacturam ostendet dies.

Auf der anderen Seite stehet in Lapidar-Schrift:

Viator  
Subsiste, ut te alloquar,

Dominus Andreas a Strahlendorf, cujus ossa et cineres hic jacent, fuit In vita sua sincerus veri Dei cultor Doctrinae vero orthodoxae constans approbator Ministrorum Christi fidelium Maecenas Hujus dioeceseos ruri colarum parens Justitiae et aequitatis custos Consiliorum salutarium autor solertissimus Linguarum, praeter maternam, lat. graec. Italaque gnaruslitararum, litararum fautor acceptus bonis probisque omnibus odiosus solis improbis et malis pacis et concordiae amantissimus Vir profecto vitae longissimae dignus Testabor id superstibus posteris que omnibus Credent illi et isti quia lapis hoc dicit at in vegete aetatis cursu lethali lapsu vulnerato sola profuit pietas, hac quippe munitus, per mortem mortale quod habuit hinc motu et meta exiit et aia aio patienti ac spei fiduciaequa pleno Christo Servatori corpus vero magnae matri redidit. In extremo illo mundi hujs, die et corpore tum resuscitando, et aia tum corpori restituenda in aeternis tabernaculis aeternam felicitatem tanquam pietatis, quam seminarat, fructum certissimum uberrimum messurus. Malus ille qui huius cineres laedit Viator haecte scire volui, abe, Deum reuerere et memor mortalitatis ta quoque pie vive, ut beatus mori possis.

Noch steht über den Figuren:

Dno. Andreae a Stralendorff fratri et patruo Ulricus et Victor f. f. Magaretha et Anna s. s. ex fratre Henrico nepotes , nept. S. Q. M. M. Q. P. etc.

Unter den Figuren steht:

Publicumque amoris aeterni sincerissimique haeredum

1895/2 - 36

---

1895/2 - 37

Uerga fratrem et patruum monumentum Ano. MDCXV.

Noch weiter hinunter stehen diese Verse:

Undecimus trabea non prodiit iste Decanus  
Dic: Trabeae vivens dignus honore fuit  
Tantus erat ! Propere sed quod vir tantus obivit,  
Quot dedit, heu ! lacrymas haec miseranda dies !  
Hunc frustra revocant fratres, terrestria liquit,  
Permutans vitam cum meliore suam.  
Si nec eum Phidias sculpsit nec pinxit Apelles,  
Laus ipsum hic longa posteritate manet.

Nicolaus Petraeus  
Theol. Doct. et Dioeceseos  
Ratzeburg. Superintend. S.

Unter diesem Monument liegt auch der Grabstein des Herrn Andreas von Stralendorf.

Zur Linken des v. Stralendorfschen Monuments an dem folgende Pfeiler, hängt ein hölzernes gemalt gewesenes Epitaphium, auf welchem aber gar nichts mehr zu sehen oder zu lesen ist, da alle Farbe abgesprungen.

10.

DES ANSVERI GEDÄCHTNISZ-TAFEL in der Mauer zwischen zwei Pfeilern im nördlichen Gange enthält in **12** Gemälden die vornehmsten Lebensumstände und Schicksale dieses vormaligen Abts in dem Kloster St. Georg bei Ratzeburg, der im Jahr **1066**, den **15.** Juli, von den heidnischen Wenden nebst **18** (oder **28**) seiner Klosterbrüder gesteiniget worden, und dessen Körper der erste Bischof von Ratzeburg, Evermodus, wie Petraeus berichtet, in die Domkirche hat bringen und daselbst begraben lassen.

Ueber dem Monumente befindet sich an der Decke eine Tafel, mit folgender Inschrift in goldenen römischen Buchstaben:

Die Historia von Ansvero, welcher erst ein Heide gewest, aber von Gott erleuchtet und Abt worden ist in dem

1895/2 - 37

---

1895/2 - 38

Kloster auf St. Jürgensberg fürm Schloßthor allhier, hat den Christen-Glauben in diesen Landen ausgebreitet, ist aber nebst **18** Kloster-Brüdern **Anno 1066**, den **15.** Julii, von den heidnischen Wenden gesteiniget zwischen hier und Lübeck an dem Ort, da der Kreuz-Stein stehet.

Unter den **12** Gemälden, welche in drei Reihen übereinander, deren jede eine enthält, abgebildet sind, stehen folgende Worte zur Erklärung:

1. Anverus reiset von seinen heidnischen Eltern.
2. Ihm träumt, daß er soll Abt im Kloster werden.
3. Er kommt vor's Kloster und wird angenommen.

4. Die Brüder sehen, daß das Kind Jesus ihn krönt.
5. Ihm wird ein Stein vor die Stirn gedrückt.
6. Er wird zum Abt erwählt von den Brüdern.
7. Er vermahnet beständig im Glauben zu bleiben.
8. Gott zeigt ihm, das er die Heiden strafen soll
9. Er wird nebst 18 Klosterbrüdern gesteinigt.
10. Die Christen beklagen die Gesteinigten.
11. Sie suchen und finden Ansveri todtem  
Leichnam.
12. Er wird mit großer Solennität begraben.

Oben darüber stehet:

**Renovatum Anno 1681.**

In diesem Jahr ist sie nämlich von neuem aufgemalt worden (**vid.** Kirchen-Rechn. **ej. a.**)  
Wann sie aber zuerst gemalt worden und von wem, darüber findet man keine Nachricht.

11.

An dem Pfeiler beim Durchgang vom nördlichen Gange nach dem Hauptgang, linker Hand, ist ein Epitaphium DER FRAU ELISABETH LEPELN, des Herrn HARTWICH VON PARKENTIN **Eggardi fil.** Dom- und Bauherrn dieses Stifts Ehegattin, Tochter des Herrn Adam von Lepel, Erbesessen zu Grambow, geb. **1597**, gestorben den **8. Febr. 1624**. Sie hat dem Dom-Hospital **50 Mk.** legirt, wovon die Zinsen jährlich am Tage Elisabeth (den **19. Nov.**) unter dem Namen

**1895/2 - 38**

---

**1895/2 - 39**

des Parkentin'schen Legats mit **2 Mk. 8 Bl.** unter die Hospital-Armen vertheilt werden.

Ihre und ihres im Jahr **1628** verstorbenen Gemahls Leichen sind im nördlichen Gange, diesseits der Treppe zum Chor, unter dem daselbst befindlichen Leichenstein begraben.

12.

An dem Pfeiler gegenüber, zur rechten Hand des Durchgangs vom nördlichen nach dem mittelsten Gange, ist ein Denkmal des am **1. März 1607** verstorbenen Canonici Paschasius Schacke, von welchem auch noch ein anderes Epitaphium vorhanden ist, eingemauert in Form eines Leichensteines. Auf demselben ist das Bildniß des gedachten Domherrn ausgehauen in knieender und betender Stellung, vor dem Gekreuzigten.

Um den Stein herum stehet die Umschrift:

An. MDCVII. I. MAR (1 Mart.) reve. et  
nobilis Dns.  
Paschasius Schacke hujs ecclae  
Canonics. pie mortuus et hic sepults est.

Unten steht:

Hartwichius et Helmolds fratres lapidem  
hunc sepulcralem fratri memoriae ergo  
P. e. C.

13.

Das Epitaphium des wail. Probstes und Consistorialraths **Lt. Gottfried Kohlreif**, besteht bloß in dem Bildniß desselben in Lebensgröße, und hängt an einem der obersten Pfeiler im nördlichen, Gange, dem Mithobischen Begräbniß gegenüber. Unter dem Bildniß steht in 2 Columnen:

L. Gottfried Kohlreif, wail hochverdienter Pastor  
dieser Kirche, wie auch des hochfürstlichen

Mecklenburg. Stifts Ratzeburg hochangesehener  
Probst und Consistorial-Rath, ist **Anno 1676**, den  
**1. October**, zu Strelitz in Mecklenburg geboren,  
übernahm **Anno 1694** bei der Einweihung der  
Universität Halle die Magister-Würde, ward **1701**  
zu Kiel Licentiat der Theologie, erhielt

1895/2 - 39

---

1895/2 - 40

noch in selbigem Jahre die vocation zum Pastore Primario in Neubrandenburg, ward von  
daher **Anno 1704** nach Ratzeburg an dieser Domkirche zum Pastor, wie auch Probst  
und Consistoriali des hochfürstl. Mecklenb. Stifts Ratzeburg berufen, worauf endlich **Ano.**  
**1750**, den **13. August**, sein sel. Ende erfolgte, nachdem er sein ruhmvolles Alter auf **73 Jahr**  
**10 Monat 13 Tage** gebracht, und seinem Gott in seiner Kirche beinahe **50 Jahre** treulich  
gedient hatte.

Ganz unten steht:

#### Subscriptio

a viro beato i+-pso obitus sui anno  
confecta, haec est: Gottfried Kohlreif,  
Strel. Mecklenb. nat. postr. S. Mich. A.  
C. 1676 (M. 6,1 86) Mag. Phil. ad d.  
13/23 Jul. A. 94 Lic. Theol. ad d. 25.  
Sept. et Pastor primar. Neobrand ad d.  
20. Nov. A. 1701 Past. et Praepos.  
Ratzeburg. ad d. 4 Oct. A. 1704 Pictus  
A. 1750. Adventum Domini sui  
extremum prope fores Sibi esse  
existimat.

14.

Weiter nach Westen, diesseits der Kanzel, im nördlichen Gange ist das hölzerne Epitaphium der Jungfr. Susanne Neumann (Niemann), einer Tochter des wail. fürstl. Meckl. Raths und Secretarii Henrici Neumann. Es bestehet aus dem gemalten Brustbilde derselben, welches mit einer Einfassung und Säulen von Tischler-Arbeit verziert ist. Ueber dem Brustbilde stehen die Worte:

Ach Gott, was große Gaben, wird' ich  
im Himmel haben.

Unter demselben ist die Inschrift:

Jgfr. Susanne Niemanns, des seligen  
Rath Niemanns Tochter, geboren zu  
Ratzeburg **Ano. 1649** im Dec., selig  
gestorben zu Lübeck **Ano. 1728** d. **13.**  
May und allhier unter dem  
Ehrenbergischen Leichen-Stein bei  
ihren seel. Eltern begraben. Sie hat  
diese Thumkirche

1895/2 - 40

---

1895/2 - 41

zur Erbin eingesetzt, und ist ihr Grab  
vor nach ihrem Tode verflossenen **80**  
Jahren nicht zu öffnen.

15.

Das Epitaphium des wail. Dom-Probstes Ludolph von Schacke, † **1598**, befindet sich an dem vordersten großen Thurm-Pfeiler im nördlichen Gange an der östlichen Seite des

Pfeilers, ist von Holz und enthält ein Gemälde, worauf derselbe knieend und betend vor einem Crucifix abgebildet ist, mit der Unterschrift:

Reverendo. Nobiliss. et Strenuo Viro  
Dno. Ludolpho Schacken, Praeposito  
Ratzeburgensi, Decano Suerin 25. April  
anno Chri. 1598 aetatis 63 pie denato, in  
templo Zieten, quod ipse paulo ante  
obitum reaedificari curavit, sepulto, hoc  
monumentum posuerunt haeredes.

(Das Begräbniß desselben ist in der Kirche zu Zieten, welche er **Ano. 1591** erbauet hat, vor dem Altar. Auch hat er für Theologie studirende ein Stipendium von **50 Mk.** jährlich gestiftet.)

16.

In dem mittelsten Gange ist an dem südlichen Pfeiler das Monument des Herrn **Canonici PASCHASIUS SCHACKE, † 1607**, welches in hölzerner Einfassung und Verzierung ein Gemälde enthält, worauf derselbe in betender Stellung vor einem Crucifix knieend vorgestellt ist. Die Unterschrift ist:

Schackiadae corpus fragili requiescit in  
urna Et redit in cineres, quod fuit ante  
cinis. In manibus Christi mens est, dum  
suscitet illud. Cumque ista nexu  
perpetuante liget. Qui legis ista, tuam  
sancto rege tramite vitam Atque tuere  
Dei chare viator, opus

Nicol. Petraeus  
Theol. D. f.

Im untern Abschnitte steht:

Reverendi et Nobilissimi viri Dni. Paschasi Schacken hujus ecclesiae Canonici et Aedilis ao  
C. 1556

1895/2 - 41

---

1895/2 - 42

nati, et peracta vitae unius et quinquaginta annorum periodo ao C 1607 1. Martii vera in  
Christum fide et certissima gloriosae resurrectionis spe denati memoriae haeredes  
posuerunt.

17.

Weiter hinauf an dem Pfeiler diesseits der Kanzel, an der Nordseite des mittelsten Ganges  
ist ein Monument die Verklärung Christi vorstellend, welches der wail. fürstl. Meckl. Rath  
und Secretarius Neumann hat setzen lassen. Ueber dem Gemälde stehen die Worte:

Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Matth.  
XVII. 5.

Unter demselben:

Herr hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey Hütten bauen, dir eine, Mosi eine und  
Elia eine.

Die Unterschrift ist:

Unserm verklärten Herrn und Heilande Jesu Christo zu Ehren und hiesiger Kirchen zur  
Zierde hat dieses Monumentum hieher setzen lassen Henricus Neumann, fürstl. Meckl.  
Rath und Sekretarius, dieses Fürstenthums Bedienter schon **XXXXX** Jahr, im Jahr Christi  
**1679**.

Zu beiden Seiten befinden sich die Brustbilder des Herrn Rath's Neumann und seiner Frau.

(Dieser Rath und Secretarius Neumann starb den 13. August 1682 im 81. Jahre seines Alters, und seine Wittwe Fr. Johanna, geb. Bohn, den 15. Juli 1688, 79 Jahr alt. Beide sind nebst ihrer Anno 1728 verstorbenen Tochter, Jungfr. Susanne Neumann im nördlichen Gange unter dem Ehrenbergischen Leichenstein begraben.

18.

An dem obersten Pfeiler an der Südseite des mittelsten Ganges, zunächst am Chor ist das Monument des wail. Dom-Probstes Bernhard von Dannenberg, † 1605. Es ist von Holz mit Bildhauer-Arbeit und einem Gemälde,

1895/2 - 42

---

1895/2 - 43

welches denselben vor einem Crucifix kniend und betend vorstellt; die Unterschrift, welche Dr. Petraeus gemacht hat, ist folgende:

Reverendo et nobilissimo Dno  
Bernhardo a Dannenberg hujus eccliae  
Praeposito, viro in religione vere  
orthodoxa constanti, in verbi ministros  
benigno, in fide et sermonibus sincere A  
C. 1542 nato, et A. C. 1605. 12 Maji,  
aetatis anno 63 beate mortuo, hic  
sepulto, et ad vitam in novissimo die  
resurrecturo, hoc monumentum  
haeredes poni curarunt.

19.

An der Südseite eben dieses Pfeilers im südlichen Gange hängt das Bildnis des PROBSTES s GUTZMER in Lebensgröße, † 1703. Die Unterschrift in goldnen Buchstaben besteht aus zwei Abtheilungen. In der ersten stehn die Reime:

Nach viel saurer Müh und Fleiß  
Und bedrängter Arbeit Schweiß  
Hat mich endlich aufgenommen  
Jesus zu der Schaar der Frommen.  
Daselbst dien ich nunmehr recht  
Als der treue Gottes Knecht.

In der andern Abtheilung steht:

Herr Lauentius Gutzmer ist geboren  
**anno 1635**, hat der hiesigen Kirche  
gedient als Pastor **38** und als  
Structuarius **22** Jahr, ist dem Ministerio  
vorgestanden als Senior **13** und als  
Probst **2** Jahr, ist endlich gestorben  
**Anno 1703** im **68.** Jahr seines Alters.

(Sein Begräbnis ist nahe bei diesem Pfeiler unter dem Leichenstein, auf welchem die Worte: **Dormitorium Laurentii Gutzmeri** eingehauen sind.)

20.

Das steinerne Monument des Superintenden **Dr. Petraeus**, † 5. Jan. **1641**, ist in der obersten Capelle, im südlichen Gange, an der östlichen Wand der Capelle errichtet.

1895/2 - 43

---

1895/2 - 44

Oben ist auf der einen Seite sein und auf der anderen seiner Ehegattin Fr. Catharina, geb. Wienken, Brustbild. Zwischen beiden die Inschrift:

Nicolao Petraeo, Husano Holsato SS  
Theolog. Doctori Dioeceseos hujus ad.  
XLVIII annos Superintendenti optime  
merito, viro vere magno rareaque  
eruditionis: nec non conjugii ejus  
Catarinae Wienken, Rostochiensi, hoc  
monumento ab haeredibus parentatum  
est anno MDCXLIV.

Mitten auf dem Monumente ist die Himmelfahrt Christi, der von seinen Jüngern Abschied nimmt, vorgestellt. Auf der einen Seite steht die Bildsäule der **Pietas**, auf der andern der **Religio**.

Unten stehn die Worte: **Cinis sum** und weiter hin auf einer ovalen Marmor-Platte: **Nil perpetuum, pauca diuturna**.

(Unter diesem Monumente ist das Begräbnis desselben mit einem Leichenstein.)

21.

In eben derselben Capelle an der westlichen Wand ist ein kleines Monument des wailand Dom-Probstes Nicolaus von Gulen (Guelen), † 17. October 1647.

Unter dem Wappen, welches ein sich bäumendes Pferd vorstellt, stehen die Worte:

**H. Nicolaus von Gulen Praepos.**

Weiter unterwärts:

**Anno 1647 d. 17. Octobris in Christo selig entschlafen.**

(Unter demselben ist das Begräbniß mit einem Leichenstein.)

---

1895/2 - 44

---

1895/2 - 45

III.  
BEGRÄBNISSE UND LEICHENSTEINE  
in der Domkirche.

A.

In dem mittelsten oder Hauptgang der Kirche.

In dem mittelsten Gange der Kirche sind im 18<sup>ten</sup> Jahrhundert keine Leichen begraben worden. Die darin befindlichen Leichensteine liegen alle, Einen ausgenommen, auf Bischöflichen Grabstätten, welche unten zusammen beschrieben werden.

Der Eine, welcher nicht zu einem Bischöflichen Begräbniß gehört, liegt in der Mitte des Ganges vor dem dritten Pfeiler. Von der Inschrift ist aber weiter nichts zu lesen, als die Worte: **Anno dni. M. CCCC X V** . . . . .

In dem gegenwärtigen Jahrhundert aber sind **2** Leichen hier begraben worden, nämlich:

1) Die Leiche des am **6<sup>ten</sup> Januar 1801** verstorbenen H. Consistorialraths Nauwerk, und zwar zunächst vor dem Chore und dem Eingang in das westliche Gewölbe, unter dem mittelsten der daselbst liegenden drei großen Leichensteine, in einem Sandbegräbniß.

2) Die am **5<sup>ten</sup> Januar 1806** verstorbene Wittwe desselben, Fr. Eva Sophia geb. Eggert, ist

neben ihm an der nördlichen Seite unter demselben, und zum Theil unter dem daneben liegenden Stein, ebenfalls im Sande begraben.

**B.**

Im nördlichen Gange.

**1.**

Im Eintritt vor der Windfangs-Thür ist Hr. Apotheker Krüger aus Ratzeburg, † 7. Januar 1789, in einem erkauften Begräbniß, unter einem Leichenstein, der nach 70 Jahren der Kirche anheim fällt, im Sande begraben. Und da nach seinem

1895/2 - 45

---

1895/2 - 46

Wunsche ein Platz darneben zum künftigen Begräbniß seiner Wittve leer gelassen worden, so ist auch diese, welche am 28. Januar 1808 verstorben, in dieses Begräbniß im Sande beerdiget, und ihr Todes-Jahr auf dem Leichenstein eingehauen worden.

**2.**

Weiter hin ist der Dom-Apotheker Müller 1768 und neben ihm seine Wittve 1776 im Sande begraben, ohne Leichenstein, nur daß das Grab im Viereck mit Mauersteinen eingefäßt ist.

**3.**

Des Post-Inspectors Steding aus Ratzeburg Grab, welches 1764 auf 80 Jahre erkauft worden, und worin auch die Wittve desselben 8. Januar 1770 beigesezt worden, mit einem Leichenstein.

**4.**

Neben demselben ist Demoiselle Knochen **1783** im Sande begraben, ohne Leichenstein.

5.

Herr Secretarius Riecke ist **1720** und dessen Wittwe **1759** im Sande begraben, neben dem folgenden Grabe, ohne Leichenstein.

6.

Darauf folgt das Neumannsche Grab, in welchem der Rath und Secretarius Heintr. Neumann, † 13. August **1682**, dessen Wittwe, † 15. Juli **1688**, und seine Tochter Jungfr. Susanna Neumann, † 1728, begraben sind. Dieses Begräbniß ist unter dem Ehrenbergschen Leichenstein, der die Umschrift hat:

Henricus Matthias ab Ehrenberg,  
Sereniss. Ducis Megapol. Streliciens.  
Collegiorum praeses et consiliarius - - -  
-----

Das Uebrige ist weggetreten und verwischt, sowie auch die Inschrift des Steins selbst. Aus dem Sterb-Register

1895/2 - 46

---

1895/2 - 47

aber ist zu ersehen, daß dieser Herr Präsident von Ehrenberg in Strelitz gestorben, und seine Leiche von dort hiehergebracht und in das Neumannsche Grab beigesetzt worden den 17. Juni **1723**.

7.

Unter dem großen, alten und unleserlich gewordenen Grabstein ist der Hofrath Klippe begraben **Ao. 1742.**

8.

H. Georg Ludolph von Laffert auf Lehsen, † 1758, unter dem Leichenstein.

9.

Des vorigen Mutter, die verwittwete Fr. Maria Margaretha von Laffert geb. von Fabrice, † **1738**, in einem gemauerten Begräbniß, welches den Erben auf **80** Jahr mit der Erlaubniß, einen Leichenstein darauf zu legen, verkauft worden.

10.

Darauf folgt das Kohlreifische Begräbniß hinter der Kanzel unter dem Monumente des H. Consistorial-Raths Kohlreif, worin derselbe mit seinen Frauen und einigen Kindern begraben ist. Er selbst ist gestorben **Anno 1750.**

Dies Begräbniß ist unter dem Mithobischen Leichenstein, unter welchem

11.

Der wail. Superintendent **Dr. Hector Mithobius** nebst seinen drei Frauen und einigen Kindern begraben liegen. Auf dem Stein stehet folgende Inschrift eingegraben:

**Hectoris Mithobii**, der heil. Schrift **Doctoris** und des Stifts Ratzeburg General-Superintendenten selig verstorbene Kinder, Daniel geb. zu Böblingen im Hertzogthum Würtemberg. – Anthonius Günther geb. zu Ratzeburg a. **1642** d. **17.** April, gest. d. **15.** Sept. im selben Jahr. – Seine hertzliebe Hausfrau Anna

1895/2 - 47

---

1895/2 - 48

Elisabeth Meißnerin geb. zu Stuttgart im Hertzogth Württemberg a. 1602, gest. a. 1643 d. 9. Maji. – Barthold Hartwig, allhie geb a. 1645 d. 20. Sept., gest. a. 1649 d. 12. August. – Seine andere hertzliebe Hausfrau Maria Chopen geb. auf dem Dermin anno 1614 d. 6. Febr., gest. allhier anno 1649 d. 18. Octob. – Er selbst geb. zu Hannover anno 1600 d. 16. Augusti. Im Herrn selig entschlafen allhier anno 1655 d. 7. Junii. – Seine dritte hertzliebe Hausfrau Emerentia von Hanen geb. zu Basdau in Mecklenburg anno 1599 d. 12. Novemb.

Unten steht:

Sic cubat ad sacram, voluit velut ipse, cathedram  
charam inter prolem cum thalami sociis  
Mitthobius celebris, Pietatis imago, Lutheri  
Exemplar, donis inclytus ille Dei  
Clara doctorum prognatus stirpe, maritus  
Dulcis, amansque parens, terrae amor atque Poli  
Saxonis aula Ducis Teccae Böblinga colebant  
Doctorem fidum primitus huncce suum  
Post Halberstadium, magnoque Hadelia plausu  
Admirabantur mellea labra viri,  
Per tria lustra dein Raceburg, Megapolis inde.  
Tanto sese orbis lumine jamque gemunt  
Depositum coeli rarum ipsa Ecclesia luget  
Hectora quis magnum non fleat ad tumulum!  
Templa scholaeque gemunt, quae per sex lustra regebat.  
Ast satus hic lacrymis gaudia magna metet.  
Desideratissimo Patri stat: Primo-  
genitus Hector Mithobius B. W. - - -

Um den Leichenstein stehn die Worte:

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.  
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen,  
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

1895/2 - 48

---

1895/2 - 49

12.

Weiter hinauf, vor dem Durchgange nach den Schüler-Bänken ist der wail. Kammer-Rath Wettberg, welcher auf Römnitz gewohnt hat, **Ao. 1751** im Sande begraben. Vielleicht unter dem daselbst liegenden alten, ganz glatt getretenen Leichenstein. In dieser Gegend sind auch schon vorher mehrere Leichen begraben worden, z. B. **Ao. 1687** Fr. Catharina von Brömsen, verwittwete von Toden.

13.

Zwischen den Pfeilern im Durchgange von dem nördlichen nach dem mittelsten Gange ist das ehemalige von Schacksche Begräbniß unter dem Grabstein, der in dem Pfeiler rechter Hand eingemauert ist. In demselben sind nachher auch mehrere Leichen begraben worden, z. B. Sophia Elisabeth von Plessen **1676**.

14.

In dem Durchgange selbst ist der wail. Probst Ditmar im Sande begraben **Ao. 1766** und zwar unter dem daselbst liegenden alten Leichenstein, der die Umschrift hat.

AD. MCCCCXVIII (oder XVII) feria sexta  
ante festem Martini obitt Venerab. dns  
Johes Huedanck, ecclie Raceburgen.  
Vicar. Or. p. eo.

(Die nachgelassene Wittwe des Probstes Ditmar, welche im Jahr **1802** verstorben, ist auf dem Kirchhofe begraben. Einige seiner Kinder, die schon zu seinen Lebzeiten gestorben, sind im südlichen Gange begraben.)

15.

Weiter hinauf im nördlichen Gange, gerade vor Ansvri Gedächtniß-Tafel ist des Ober-Commissars Kaiser aus Boitzenburg Begräbniß, welches für denselben **Ao. 1732** auf **80** Jahr erkaufte worden und auf welchem ein Leichenstein liegt.

(Dies ist das ehemalige von Parkentinsche Begräbniß, oder doch ein Theil desselben, zu welchem der weiter hinauf liegende Leichenstein gehört.)

1895/2 - 49

---

1895/2 - 50

16.

Neben dem Kaiserschen Begräbniß an der Nordseite ist der Grabstein des ehemaligen Dom-Dechanten Andreas von Stralendorf † **1610** den **25. Oct.** gerade unter dem Monument desselben an dem Eckpfeiler. Er hat die Umschrift um den Rand herum:

An. Christi MDCX. 25. Octob. Reverends nobilis Dns. Andreas a Stralendorf, hujus ecclie Decanus undecimus beate mortuus et heic 19. Novemb. sepultus est.

Auf dem Stein stehet unter dem Wappen:

Johan V. Venit hora, in qua omnes qui in sepulcris sunt, audient vocem ejus, et exsurgent omnes qui recte fecerunt ad resurrectionem vitae, qui vero male fecerunt, ad resurrectionem judicii.

17.

Linker Hand an dem Eckpfeiler der obersten Kapelle ist der Mecklenb. Strelitzsche Geheime Canzlei-Rath Leo **Ao. 1761** im Sande begraben, ohne Leichenstein.

18.

Rechter Hand an der Mauer des Chors ist ein Leichenstein, der zu dem Parkentinschen Begräbniß gehört, in welchem Hartwig von Parkentin Canonicus et Structor der Domkirche († 1628) und dessen Gemahlin Elisabeth, Adam v. Lepel, Erbgesessen zu Grambow, Tochter, geb. Lepel († 1624) begraben sind.

Um den Rand des Steins stehet in doppelter Reihe die Umschrift:

Nobilis<sup>m</sup> edecumataeq. pietatis foeminae Elisabethae Lepeln Dni Hartwici a Parkentin. Egar. F. hujus eccliae Structoris et Canonici Conjugis desideratis<sup>m</sup> A. Chri. 1624 aetatis 27: 8. Febr. pie defunctae cineres et ossa hic quiescunt in spe glorio. resur. mor. et vi. aeter.

Auf dem Stein steht unter dem Wappen:

R. E. N. V. Dni. Hartwici a Parkentin Eg. F. Ao 1568,

1895/2 - 50

---

1895/2 - 51

6. Mayi in mundum ingressi et ex eodem Ao. 1628, 9. Decb. egresi, ossa sub hoc quoque lapide conjugis charism. ossibus adposita eodem certissima spe requiescunt.

19.

Diesseits der Treppe zum Chor, zwischen der Treppe und Ansveri Tafel ist der wail. Geheime Canzlei-Rath Balecke **Ao. 1730** und eine kleine Tochter desselben **Ao. 1722** begraben.

20.

Weiter hinauf, vor und zum Thail unter der Treppe zum Chor liegt ein großer Leichenstein, der aber ganz glatt getreten und verwischt ist. Daher nicht zu erkennen, zu

welchem Begräbniß er gehört. Wahrscheinlich gehört er zu dem Leyerschen Erb-Begräbniß Nr. 22.

21.

Jenseits der Treppe in der Ecke ist der Leichenstein des wail. Meckl. Visitations-Raths Patzke, mit der Aufschrift:

H. Johannes Patzke, Fürstlicher Mecklenburgischer Visitations-Rath **So An. 1599** zum Großenhein in Meißen geboren und **Ao. 1665, 23. Sept.** gestorben, liegt allhier begraben.

22.

Neben demselben, vor dem Auftritt in die offene Capelle bei der Sakristei, liegt ein alter Leichenstein, auf welchem aber weiter nichts mehr zu lesen, als die Buchstaben **Anno dni MCC.** – Unter diesem Leichenstein, oder wenigstens in dieser Gegend zwischen dem Patzkeschen und dem Hoinckhusenschen Begräbniß, ist das Begräbniß, welches der Lauenburgische Land-Syndicus, H. Friedr. Wilhelm Leyser zu drei großen Leichen, auf **40** Jahre nach der innerhalb **40** Jahren zuletzt eingesenkten Leiche, im Jahr **1728** erkaufte hat (**vid** Kauf-Contract.) und in welches damals die Leiche seiner verstorbenen Eheliebste beigesetzt worden.

1895/2 - 51

---

1895/2 - 52

23.

Weiter linker Hand vor dem Auftritt in die Kapelle, an der Ecke der Sacristei, ist das Begräbniß des hiesigen letzten Canonici Hoinckhusen, † 1683. Auf dem darüber liegenden Grabstein steht:

Herr Hinricus Hoinckhusen, dieser kirchen **ultimus** Canonicus und Structuarius, ist **Anno 1610** zu Lübeck geboren und **Anno 1683** gestorben.

Frau Magdalena Hoinkhusen, geborne Wolterichs, ist **1627** zu Hamburg geboren und **1656** im Dec. gestorben.

Jungfer Susanne Elisabeth Hoinkhusen, geb. **anno 1653**, d. **4. Junii**, gestorben **an. 1683**, d. **13. Martii**.

Um den Rand herum steht mit römischen Buchstaben:

Ich bin gestorben und mein Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, mein Leben, sich offenbaren wird, dann werde auch ich offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Col. III.

24.

In der offenen Kapelle bei der Sacristei, ist vorn an das Begräbniß des wail. Dom-Dechanten Hartwig von Bülow, gest. **1639**, gerade unter dem Epitaphium desselben (die Umschrift desselben ist beinahe gänzlich die nämliche, welche an dem Monument steht):

Der wohlehrwürdiger und Edler Herr Hartwig von Bülow zu Pocreut Erbgessen, ist **A. 1568** am Dingstage nach Dionysii geboren, **anno 1571** Dom-Herr worden, **anno 1599** in die Residenz allhier getreten, **anno 1611** der **12<sup>te</sup>** Dom-Dechant erwählet, **anno 1639**, d. **11. Junii**, in festen Glauben an Christum gestorben, dessen Körper an diesem Orth ruhet, der fröhlichen Auferstehung zum ewigen Leben erwartend.

Auf dem Stein stehet unter dem Wappen:

Jesus spricht Joh. am **XI.** zu Martha: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

1895/2 - 52

---

1895/2 - 53

25.

In eben dieser Capelle, weiter nach dem Fenster hin, ist der Grabstein Bischofs Johannes II. Proel, des 22. Ratzeburgschen Bischofs.

26.

In der nordöstlichen Ecke zwischen den Hoinkusenschen und Daldorpschen Leichensteinen bis an die Kirchen-Mauer gegen Norden und gegen Osten, ist das von Werpupsche Begräbniß, worin 2 Leichen stehen. Es ist dieses das ehemalige v. Bernstorfsche Begräbniß, in welches noch, **anno 1703**, Fr. Ingeburg Margaretha geb. v. Bernstorf, des Oberhauptmanns v. Wackerbarth, zu Harburg nachgelassene Wittwe, welche sich zuletzt in Ratzeburg aufgehalten, als in ihrer Eltern Begräbniß, ist beigesetzt worden. (**vid** Sterb-Register **ad h. a.**)

**Anno 1722** ist der Lauenburg. Landdrost von Werpup, und **1748** dessen Wittwe darin beigesetzt, bei welcher letzten Beisetzung es auch geweisset worden. Es ist gemauert, aber nicht gewölbt, sondern mit Bohlen bedeckt, die in der Mitte durch einen Querbalken unterstützt werden.

27.

Neben diesem Begräbniß, nach Westen hin bei der Kreuz-Gangs-Thüre, ist das Daldorpsche Begräbniß, über welchen 2 Leichensteine liegen; DER EINE, wie es scheint, ältere, bedeckt das Grab des ehemaligen Dom-Probstes Heinrich von Daldorp, † 21. April 1621, dessen Epitaphium an der gegenüberstehenden Wand gegen Osten befindlich ist. Von der Umschrift, welche an dem Rande herum in einer doppelten Reihe stehet, ist nur folgendes noch leserlich:

Reverend. Nobiliss. Domin. Henricus  
Daldorp. aerae christianae 1539 - - - -  
Decanus. 1606 m. Jul. Praeposit - - - -  
Ao. 1621, 21. Apri. et aetatis 83 mortuus.

Auf dem Stein steht unter dem Wappen:

Paul. 1 Cor. 15. Sicut in Adam omnes moriuntur,

1895/2 - 53

---

1895/2 - 54

dita in Christo omnes vivificabuntur. 2 Cor. 5. Omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut - - - unusquique - - - per corporis - - sive bonum, sive malum.

\* \* \*

Der ZWEITE, etwas neuere Leichenstein liegt über dem Grabe des am 16. August 1621 verstorbenen Bruders, des Domprobst Heinr. v. Daldorp, wie die Umschrift zeigt:

Nobiliss et Strenu. Vir. Henricus Daldorp ao. 1553 prid. eleva + cis nat. absoluto domestico cum fra. Henrico convictu 44, vitae a cursu, 68. Ao. rum fratris defuncti desiderio superats Ao. 1621 16. Auggust placide pieq denat. 6. Sept. eidem apposits et voti compos facts hic requescit spe resur. mor.

Auf dem Stein steht unter dem Wappen:

Christus. Joh. 6 Amen, amen, dico, vobis, qui credit in me, habet vitam aeternam. Cap. XI Ego Sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, vivet. Et omnis qui vivit et credit in me, non morietur in aeternum.

28.

Neben den Daldopschen Leichensteinen, nach dem Chor hin, liegt ein großer Bischöfl. Grabstein, von welchem die Bischöfl. Insignien, die von Metall gewesen, abgerissen sind,

und die Umschrift am Rande gänzlich verwischt ist, daher nicht zu erkennen, welcher Bischof hier begraben liegt.

29.

In der hintersten Capelle, nach der Kreuz-Gangs-Thüre hin, ist in der Mitte das Begräbniß Herzog Erich III. oder des ältern von Sachsen, † An. 1401, der, weil er einen Priester erstochen und deswegen in den Bann gethan worden, in welchem er auch gestorben, nicht in dem fürstl. Begräbniß, sondern in dieser Kapelle, welcher nachher **locus peccatorum** genannt worden, begraben ist. Auf dem etwa

1895/2 - 54

---

1895/2 - 55

1  $\frac{1}{4}$  Fuß in Quadrat haltenden rothen Grabsteine, sind die Vertiefungen zwischen den Buchstaben mit weißem Kitt ausgefüllt. Die Inschrift ist daher sehr deutlich und enthält in 5 Zeilen folgendes:

Ano. dni. MCCCCI cancij † caci (i. e. sancti Francisci, welches der 4. Octb. ist) Ericus. dux. saxonie. senior. i bergetorpe. o. (orate pro eo).

30.

In eben dieser Kapelle ist 1723 der wail. Geheime Kammer-Rath Flügge begraben. Es ist zwar kein Leichenstein da, das Grab aber vermuthlich an der westlichen Seite der Kapelle, an der jetzt etwas eingesunkenen Stelle.

31.

In der zweiten oder mittelsten Kapelle des nördlichen Ganges ist der dänische Hauptmann v. Mumme Ao. 1742, und in eben demselben Jahre die verwittwete Geh. Rätthin von Witzendorf, in ein gemauertes, aber mit Bohlen zugedecktes Begräbniß

beigesetzt, welches schon vorher daselbst befindlich gewesen, und auf welchem ein alter Grabstein mit der Inschrift:

Ludolphus Schacke hujus ecclesiae Praepositus,

liegt. Dies kann jedoch nicht ein Begräbnißplatz des Domprobstes Ludolph von Schacke sein, welcher in der Kirche zu Ziethen begraben ist.

32.

In der ersten Kapelle, zunächst an der Orgel-Mauer, ist das von Falkenbergsche Begräbniß. (Ein anderes von Falkenbergsches Begräbniß ist im südlichen Gange bei der Spritzenkammer.) In dieser Kapelle ist der wail. Drost Franz Christian Salfort von Falkenberg **Ao. 1722**, dessen Wittwe **Ao. 1759** und Frau Anna Sibylla von Hansteden, geb. von Falkenberg **Ao. 1721** begraben.

1895/2 - 55

---

1895/2 - 56

Oben am Gewölbe ist ein Wappen, welches befestiget, unten aber liegt ein alter Leichenstein, mit der Umschrift in Mönchsschrift:

Anno dni. MCCCCXLI ultima die mensis maji obiit venerabilis dns. Ulric. blücher hujus ecclesie pposit et huis cappelle modator or. p. eo.

Um den Kopf des Bildnisses herum stehen auf einem Bande die Worte eingegraben:

austere veniet deus.

C.

Begräbnisse und Leichensteine an der Westseite  
der Kirche.

1.

Zunächst am Windfang bei der nördlichen Kirch-Thür längs der südlichen Seite desselben, ist der Amts-Rath Jührs, aus Selmsdorf, welcher den **15. April 1791** in der hiesigen Dom-Apotheke verstorben, im Sande begraben. Die Stelle ist durch zwei Mauersteine bezeichnet, auf welchen die Anfangs-Buchstaben des Namens und die Jahrzahl, **H. C. A. J. 1791**, eingegraben sind.

In dieser Gegend ist **1757** die Organistin Frenckeln begraben.

2.

Ein alter Leichenstein mit der Umschrift: **Anno dni M. D. L. 28. Martii obiit vnbilis dns. Albertus Crule huius ecclie Canonicus. orate pro eo.**

3.

Daneben auf der Südseite sind des H. Canzlisten und Organisten Herrmans erste und zweite Frau im Sande begraben, und deren Grabstätten durch die auf Mauersteine eingegrabenen Jahrzahlen: **1770** und **1782** bezeichnet.

1895/2 - 56

---

1895/2 - 57

4.

Weiter hin nach Süden ist die auf dem Dom verstorbene Wittve Amtmännin Seeler von Stove **Ao. 1789** im Sande begraben, wie die auf einem Mauerstein eingegrabene Jahrzahl zeigt.

5.

Darauf folgt das Begräbniß des wail. H. Regierungs-Secretairs Röper, welches der Stein mit dem Buchstaben R. und der Jahrzahl **1789** kenntlich macht.

6.

Was für ein Begräbniß unter dem großen zunächst nach dem großen Fenster hin liegenden Leichenstein sei, ist nicht bekannt, da der Stein ganz glatt getreten und alles darauf verwischt ist.

Auf der Südseite desselben aber, unter der sogenannten alten Orgel, ist des wail. hiesigen H. Secretairs Lengerken Sohn begraben **Ao. 1752 – 2. Octob.** Das Grab ist mit einem Viereck von Mauersteinen eingefäßt, aber ohne Jahreszahl.

7.

Es folgt ein alter Leichenstein, mit der Umschrift:

Anno dni. 1536 d. 25. Martii obiit  
venerabilis pt. t. dns. Ansverus schipma,  
hujus ecclesie canonicus - - - nate  
orate. pr. eo.

8.

Neben demselben südlich sind des Dom-Apothekers H. Siedenburg 2 Kinder begraben **1775** und **1776**, deren Grabstätten die eingefäßten Vierecke bezeichnen.

(Schluß folgt.)

\* \* \*